

**UKRAINE-HILFE**

# 38 Lkw waren unterwegs

Die Familie Kammerer hat vor dem Jahreswechsel zufrieden Bilanz der privaten Hilfsinitiative gezogen. Gefragt sind aktuell warme Sachen für Transkarpatien.

VON ANDREA ROGY

**GUNTRAMSDORF** Michael und Nataliya Kammerer sammeln weiterhin mit voller Kraft Spenden für notleidende Kriegsflüchtlinge und die Zivilbevölkerung in der Ukraine. „Wir helfen weiter, uns wird die Luft nicht ausgehen“, versichert das Ehepaar, das im März 2022 die ersten beiden Lkw mit Hilfsgütern nach Transkarpatien geschickt hat.

Aktuell wird der 38. Lastwagen beladen, er ist schon fast voll mit warmer Kleidung und haltbaren Lebensmitteln. „Die Bereitschaft zu Geldspenden hat spürbar nachgelassen, Sachspenden bekommen wir aber noch zahlreich“, erklärt Kammerer, der es sich zum Ziel gesetzt hat, jeden Monat einen Lkw in die Krisenregion zu schicken.

Auch Weihnachtspackerl sind dieses Mal mit dabei: „Wir haben für 35 Kinder Geschenke eingepackt, in der Vorweihnachtszeit gab es bei uns Zettel mit konkreten Wünschen zum Abholen“, freut sich Kammerer, dass viele Spendierfreudige Jacken, Schuhe oder Süßigkeiten gekauft und für die Jugendlichen in der Ukraine verpackt haben.

Beim Sortieren und Schlichten der Spenden wird Kammerer „von rund 15 freiwilligen, im Ort lebenden Ukrainerinnen und Ukrainern unterstützt: Auch die Pfarre Neu-Guntramsdorf hilft tatkräftig mit“. Im Herbst hat der Unternehmer, der an der Triester Straße einen Großhandel für Holzmöbel und Möbelteile betreibt, von der Gemeinde ausgemusterte Tische, Sessel und Tafeln aus mehreren Schulen und Kindergärten in



▲ Weihnachtsgeschenke für Waisenkinder in der Ukraine haben Michael und Nataliya Kammerer mit dem 38. Lkw in die Krisenregion versandt. Geholfen haben Wolfgang Radlwimmer, Gabi Hartmann und Karl Kaffesi.  
Foto: HolzZone

ein Verteillager in der Ukraine gebracht.

## Freiwillige verteilen die Spenden

Die Verteilung vor Ort funktioniert über befreundete lokale Organisationen: „Rund 35 freiwillige Helfer sortieren die Spenden in ein Lager ein und geben die Waren direkt an die Bevölkerung aus. Sie fahren in

die kleinen Dörfer, in Kinderheimen und Schulen oder dorthin, wo es Bedarf gibt.“

In der kalten Jahreszeit würden nun vorrangig Isomatten und Schlafsäcke gebraucht: „Die Kälte in der Ukraine ist extrem. Jede Winterjacke, jede warme Decke ist ein sehr wertvoller Beitrag“, erklärt Kammerer. Haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel würden weiterhin gebraucht.